

Schnelle Orden

Pängelanton feierte Galasitzung / Männer meiden das Männerballett

MÜNSTER. Weiße Weste im Weißen Saal? Fehlanzeige bei der KG Pängelanton. Neben tänzerischen Höhepunkten und viel karnevalistischer Ehre zog sich vor allem süße Ironie als roter Faden durch die Galasitzung am Samstag in der Halle Münsterland.

Als Präsident Werner Geitz die etwa 150 Gäste im Saal begrüßt, scheint er noch nicht zu ahnen, welches Programm er in den nächsten vier Stunden moderieren darf. Zum Auftakt die KG ZiBoMo. Sie veräußern Gustl Schröder alias „Marquise Augustine vom Angelstrand“ als Gastgeschenk an die Pängelantons. „Die schönsten Männer und Frauen kommen aus Wolbeck“, neckt Hippenmajor Willy Schramm die Damen im Saal. Die schönste ist Gustl nicht, weswegen sich auch niemand ernsthaft echauffiert. Auch nicht beim folgenden Männerballett, den XXL-Elfen. Zu Grönemeyers „Männer“ über-



Gustl Schröder

zeugen „die Herren in den besten Jahren“, so eine schwärmende Besucherin, mit guter Choreografie im Frack und Zylinder vor allem die weiblichen Gäste im Saal. Viele Männer trifft man derweil an der Theke. Nicht so Jürgen Schneider. Als „de Kölsche Jeck“ schmettert er einige Erkenntnisse über sein liebes „Ehegespenst“. So manches „Siehst du“ oder „Wie bei uns“ lässt sich herausfiltern aus dem allgemei-



Gabi Sutter

nen Gelächter.

Was den Damen die Elfen, ist den Männern das Tanzcorps „Rot-Weiß Bechen“. Nach zwei Zugaben der 15 Tänzerinnen und fünf Tänzer kehren auch einige Damen von der Theke zurück. Denn der Prinz küßt! Mit Prinzengarde, Stadtwache, Prinzenfanfare, einer holländischen Brassband sowie der KG Monasteria bringt Marcus I. den Saal an seine Kapazitätsgrenze. „Während meine holländi-

sche Freunde ‚Hey Jude‘ spielen, verleihen wir mal die Orden“, sagt der Prinz, was gut ankommt bei den nicht geehrten Gästen. Es spart Zeit. Sympathisch.

Dem Prinz folgt Petra Schwar alias „Andrea Berg“. Und die Leute tanzen zum ersten Mal an diesem Abend. Etwas später tanzt das 1. Münstersche Amazonen-Tanzkorps der KG Schlossgeister. Sie entführen die Zuschauer mit ihrem kraftvollen Auftritt und güldenem Gewändern in einen Tanz aus 1001 Nacht. Von 1001 Nächten berichtet auch Gabi Sutter bei ihrem Karnevalsdebüt. Sie fachsimpelt über „Männer mit Mundgeruch, Achselschweiß und Fußpilz – Was hätten Sie gemacht?“ Jongleur und Komödiant Philipp Dammer ist als Letzter an der Reihe und attestiert den Gästen: „Wenn die Concordia mit Bier vollgelaufen wär – Ihr hättet die längst leer gepumpt!“

Niclas.Naumann@mdhl.de